

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

20. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 2. März 2023

(16:02 Uhr bis 00:51 Uhr)

1. Feststellung der Tagesordnung.....	3
2. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin.....	3
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ELF:	3
3. 18. Fragestunde.....	4
Frage Nr. 1402.....	4
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	4
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	5
Frage Nr. 1403.....	6
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	6
Stadträtin Annette Rinn:	7
Frage Nr. 1404.....	8
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	8
Stadtrat Mike Josef:	8
Frage Nr. 1405.....	9
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	10
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	10
Frage Nr. 1406.....	11
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	12
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	12
Frage Nr. 1407.....	13
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	13
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	14
Frage Nr. 1408.....	14
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	14
Stadträtin Sylvia Weber:.....	15
Frage Nr. 1409.....	16
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	16
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	16
Frage Nr. 1410.....	18
Stadtverordneter Nico Wehnenmann, FRAKTION:.....	18
Stadträtin Annette Rinn:	18
Frage Nr. 1411.....	19
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	19
Stadtrat Mike Josef:	19

Bitte denken Sie mit mir an alle Toten und ihre um sie trauernden Familien.

(Schweigeminute)

Sie haben sich zu Ehren der Verstorbenen erhoben, ich danke Ihnen.

Tagesordnungspunkt 1.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Meine Damen und Herren, ich rufe nun den Tagesordnungspunkt 1., Feststellung der Tagesordnung, auf. Die Ihnen mit der Einladung am 22.02.2023 zugegangene Tagesordnung hat mittlerweile durch Anmeldungen der Fraktionen und fraktionslosen Stadtverordneten und durch Beschlussempfehlungen des Ältestenausschusses Veränderungen erfahren. Zur Tagesordnung verweise ich auf den schriftlichen Bericht aus der heutigen Ältestenausschusssitzung, der auf Ihren Tischen liegt. Gibt es Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

Meine Damen und Herren, wer stimmt der Empfehlung des Ältestenausschusses zur Tagesordnung zu? (Geschieht) Gibt es Gegenstimmen? (Geschieht) Gibt es Enthaltungen? (Geschieht). Ich stelle fest, dass ich in der heutigen Sitzung nach dem soeben beschlossenen Vorschlag zu verfahren habe. Somit ist auch für die bisher nicht auf der Tagesordnung verzeichneten Beratungspunkte die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung gemäß § 58 Absatz 2 der Hessischen Gemeindeordnung erreicht. Gleichzeitig ist die Tagesordnung für die heutige Sitzung festgestellt.

Tagesordnungspunkt 2.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Ich rufe nun den Tagesordnungspunkt 2., Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin auf. Ich teile Ihnen mit, dass die Fraktionen von FDP und Volt Foto- und Filmaufnahmen

ihrer eigenen Stadtverordneten vornehmen lassen.

In diesem Zusammenhang habe ich die eindringliche Bitte, dass es unterlassen wird, hier unangemeldet Film- und Tonmitschnitte anzufertigen. Dies stellt einen Verstoß gegen § 48 unserer Geschäftsordnung dar, die wir uns selbst gegeben haben und an deren Einhaltung ich Sie alle erinnern möchte. Sollten Sie die Absicht haben, zudem Stadtverordnete anderer Fraktionen oder Fraktionslose in Ton und/oder Bild aufzuzeichnen, so erinnere ich Sie daran, zuvor auch deren Einverständnis einzuholen. So geht man nämlich in einer zivilisierten Gesellschaft miteinander um.

(Zurufe)

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Auf welcher rechtlichen Basis ist Ihre Verbotsaussage von eben?

(Zurufe)

Nein. Eben wurde gesagt, man darf hier nicht aufzeichnen, was geredet wird. Wir tun das. Wir machen Tonaufnahmen, zum Beispiel bei unseren eigenen Reden und manchmal auch bei anderen, die uns interessieren, aber das ist weniger wichtig. Und womit kann das verboten werden? Auf welcher rechtlichen Grundlage?

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Das ist ein Verstoß gegen § 48 unserer Geschäftsordnung, und vor allem geht es auch darum, dass andere Fraktionen das dann für sich verwenden und es zu Informationszwecken nutzen wollen. Es wurde in letzter Zeit auch Beiträge ins Internet gestellt und so weiter. Darum geht es hier in erster Linie.

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

Der Paragraf enthält nur das Einstellen der gesamten Sitzung ins Netz. Das ist ja hier noch ein Thema, das auf der Tagesordnung steht und demnächst vielleicht anders be-

schlossen wird. Ihr Verbot hatte aber eine völlig andere Bedeutung.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Es geht hier um einen Verstoß. Ich habe mit keinem Wort ein Verbot erwähnt.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:**

(fortfahrend)

Ach so. Dann ist ja gut.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Ich habe auch darauf hingewiesen, dass ich Sie einfach nur daran erinnern möchte. Es ist ein Appell, und wenn künftig das Ganze per Videostream aufgenommen werden sollte, hat sich das sowieso erübrigt. Aber bis dahin ist es nur ein respektvoller Umgang miteinander, dass man sich die Erlaubnis einholt und nicht etwas einfach ins Netz stellt. Darum geht es.

(Beifall)

Die Niederschrift über die 19. Plenarsitzung vom 02.02.2023 wurde am 08.02.2023 versandt. Die Ermächtigungsbeschlüsse sind in den Niederschriften der Ausschüsse dokumentiert, die hier ausliegen. Falls bis zum Schluss der Sitzung kein Einspruch erhoben wird, ist die Niederschrift genehmigt.

Das Wortprotokoll über die 19. Plenarsitzung ging Ihnen unter dem 01.03.2023 zu. Für das Wortprotokoll über die heutige Plenarsitzung gelten die folgenden Termine: Ihre Reden werden Ihnen per E-Mail beziehungsweise über die Postfächer im Büro der Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, dem 15.03.2023, um 12:00 Uhr zugestellt. Die Abgabefrist für die Redekorrekturen endet am Montag, dem 20.03.2023, um 15:00 Uhr im Büro der Stadtverordnetenversammlung.

Die 21. Plenarsitzung mit Einbringung des Etats 2023 findet am Donnerstag, dem 30.03.2023, um 16:00 Uhr statt. Die Ausschussserie beginnt am 13.03.2023. Die Einladungen gelten als zugestellt, sobald sie in Ihren Postfächern im Büro der Stadtverordne-

tenversammlung niedergelegt beziehungsweise als E-Mail versandt sind. Auf den Tagesordnungen der Ausschüsse werden grundsätzlich alle Vorlagen erfasst, die in der Zeit vom 08.02.2023 bis 01.03.2023 Eingang in die Versandpakete gefunden haben.

Tagesordnungspunkt 3.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 3., Fragestunde, mit den Fragen Nr. 1402 bis Nr. 1494 auf.

Ich rufe die

Frage Nr. 1402

auf. Fragestellerin ist Frau Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker von der GRÜNEN-Fraktion. Bitte schön!

**Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker,
GRÜNE:**

In letzter Zeit wurden von unterschiedlichen Institutionen sogenannte Stau-Rankings veröffentlicht.

Daher frage ich den Magistrat: Wie stellt sich die Situation in Frankfurt für den Autoverkehr im Vergleich zu anderen deutschen und internationalen Städten dar, und wie hat sich die Situation in den letzten Jahren entwickelt?

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Es antwortet Herr Stadtrat Majer. Bitte schön!

(Zurufe)

Das steht bei mir hier so drin, tut mir leid.

(Zurufe)

Ich verstehe. Dann liest Herr Dr. Bergerhoff die Antwort vor.

1. Feststellung der Tagesordnung.....	3
2. Mitteilungen der Stadtverordnetenvorsteherin.....	3
Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ELF:	3
3. 18. Fragestunde.....	4
Frage Nr. 1402.....	4
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	4
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	5
Frage Nr. 1403.....	6
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	6
Stadträtin Annette Rinn:	7
Frage Nr. 1404.....	8
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	8
Stadtrat Mike Josef:	8
Frage Nr. 1405	9
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	10
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	10
Frage Nr. 1406.....	11
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	12
Stadträtin Rosemarie Heilig:.....	12
Frage Nr. 1407.....	13
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	13
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	14
Frage Nr. 1408.....	14
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	14
Stadträtin Sylvia Weber:.....	15
Frage Nr. 1409.....	16
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	16
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	16
Frage Nr. 1410.....	18
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:.....	18
Stadträtin Annette Rinn:	18
Frage Nr. 1411.....	19
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	19
Stadtrat Mike Josef:	19

Stadtv. Michael Müller -
LINKE.

Im Magistratsvortrag M 21 vom
10.02.2023 beantragt der
Magistrat die Benennung der
Mitglieder des Kuratoriums für
den Europäischen Pauls-
kirchenpreis für Demokratie
und unterbreitet eine
Vorschlagsliste.

Ich frage den Magistrat:
Nach welchen Kriterien wurden
die „Vertreter:innen der
Stadtgesellschaft“ für das
Kuratorium zum Europäischen
Paulskirchenpreis für
Demokratie vom Magistrat
ausgewählt?

sammlung miteinbezogen und daher ist es wichtig, dass wir heute mit der Maßgabe die gesamte Stadtverordnetenversammlung miteinbeziehen. Es gibt sonst manche Jurys, die nur durch den Magistrat vertreten sind, daher kann ich Ihnen sagen, die gesamte Stadtverordnetenversammlung mit Präsidium sind heute miteinbezogen worden.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Die zweite Zusatzfrage kommt von Frau Jutta Ditfurth. Bitte schön!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:
(Zusatzfrage)**

Ich war gespannt, was für eine Ausrede Sie sich in der Pause zwischen Ältestenausschuss und jetzt basteln, um zu rechtfertigen, warum das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung nicht beschlussgemäß nach den Vorlagen M 21 von diesem Jahr und M 209 aus dem letzten Jahr einbezogen war. Jetzt wird also behauptet, alle seien gefragt worden. Ich kann nur für ÖkoLinX-ELF sagen - und das gilt auch für andere, zum Beispiel die FRAKTION -, dass wir überhaupt nicht gefragt worden sind, ob wir uns daran beteiligen.

Deshalb die Frage - bitte bleiben Sie bei der Wahrheit -: Warum wurde das Präsidium der Stadtverordnetenversammlung nicht wie mit dem letzten Vortrag beschlossen und auch in diesem Vortrag vorgesehen, einbezogen? Dann wären sehr viel mehr Personen gefragt worden und es gäbe diese politische Schiefelage in diesem teilweise abzulehnenden Gremium für die Preisvergabe auch nicht. Schlechter kann man es nicht versieben.

**Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-
Grünberg:
(fortfahrend)**

Liebe Frau Stadtverordnete Ditfurth, ich kann Ihnen sagen, das ist keine Unwahrheit. Wir haben zwei Jahre lang diese Magistratsvorlage, die uns sehr wichtig war, behandelt. Wir haben ein 175-jähriges Jubiläum und das werden wir feiern. Es werden mehrere Millionen Menschen in unsere Stadt kommen. Wir sind eine Hauptstadt der Demokratie. Wir

werden für ein Haus der Demokratie kämpfen.

Sie haben eine Frage gestellt und ich beantworte sie. Sie haben von Unwahrheiten gesprochen und ich zeige Ihnen die Wahrheit, denn die Wahrheit hat nicht nur die Seite, die uns Jutta Ditfurth zeigt, sie hat auch eine andere Perspektive, und das ist mir auch wichtig zu zeigen. Daher ist es uns sehr wichtig, dass wir diesen Preis für dieses Jubiläum gemeinsam in diesem Jahr auf den Weg bringen. Ich habe diese Vorlage seit November auf dem Tisch liegen. Ich habe die Gespräche geführt, das ist Demokratie. Wir haben Demokratie. Wir haben Vorschläge von der Koalition, aber auch von der Opposition erbeten. Diese haben wir hier eingebracht. und lassen sie von der Stadtverordnetenversammlung beschließen. Das sind auch die Mitglieder des Präsidiums hier und deswegen gibt es keine Unwahrheiten oder etwas Verstecktes, sondern hier liegt ganz klar und deutlich absolute Transparenz vor.

Dass ÖkoLinX-ELF ein Vertreter wäre, sei einmal dahingestellt, aber ich möchte Ihnen sagen, das Ziel dieses Preises können wir nicht kleinreden, wir sollten es nicht in den Schatten stellen, nur weil der eine oder andere dabei ist oder eben nicht. Das ist mir ein großes Anliegen. Diese Vorlage wird mit großer Transparenz hier in die Stadtverordnetenversammlung eingebracht. Es sind Präsidiumsmitglieder hier und daher bitte ich Sie, dieser Vorlage für unsere Stadt im Sinne der Demokratie zuzustimmen. Das ist ein Signal und ist für Frankfurt unwahrscheinlich wichtig.

Ganz herzlichen Dank!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Können wir bitte wieder weitermachen? Zu dieser Frage haben ÖkoLinX-ELF und die LINKE. eine Aktuelle Stunde angemeldet. Das ist die vierte Anmeldung zur Aktuellen Stunde. Ich rufe die Frage

Frage Nr. 1406

auf, angemeldet von Herrn Yanki Pürsün von der FDP. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1402	21
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	21
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	22
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	22
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	23
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1403	25
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	25
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:	26
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	27
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	27
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE:	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1404	29
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	29
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	30
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE:	32
Stadtrat Mike Josef:	32
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1405	33
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE:	33
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	34
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:	35
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	37
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	37
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:	38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1406	40
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1408	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	41
Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:	42
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1409	44
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	44
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	45
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1410	46
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:	46
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1411	47
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	47
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	47

Stadtv. Michael Müller -
LINKE.

Im Magistratsvortrag M 21 vom
10.02.2023 beantragt der
Magistrat die Benennung der
Mitglieder des Kuratoriums für
den Europäischen Pauls-
kirchenpreis für Demokratie
und unterbreitet eine
Vorschlagsliste.

Ich frage den Magistrat:
Nach welchen Kriterien wurden
die „Vertreter:innen der
Stadtgesellschaft“ für das
Kuratorium zum Europäischen
Paulskirchenpreis für
Demokratie vom Magistrat
ausgewählt?

des Gremiums ist der Vielfalt und Diversität der Gesellschaft Rechnung zu tragen“, so weit die Beschlussvorlage. Leider Gottes, meine sehr geehrten Damen und Herren, sieht die Realität doch sehr anders aus, denn diese Grundlinien wurden zumindest von SPD und FDP fundamental verletzt. Insgesamt muss man sagen, dass die der Sache überhaupt nicht angemessene Personaldebatte dem Preis geschadet hat. Dabei ist es doch ein so wichtiger Preis. Es gab einen breiten demokratischen Konsens über die Notwendigkeit. Aber, meine sehr geehrten Damen und Herren, dieser Preis droht zur Farce zu werden, noch bevor er vergeben wurde. Wir müssen uns doch fragen: Was ist eine demokratische Stadtgesellschaft? Sie ist mehr als die Politikbubble, in der wir uns bewegen. Es sind zum Beispiel antirassistische Projekte und viele mutige Einzelpersonen, die ihr Wirken auf die Verteidigung der Demokratie gelegt haben und auf die demokratischen Werte abzielen. Viele von diesen Menschen tun das übrigens ohne viel Ruhm und Anerkennung. Vielleicht wäre es wichtig gewesen, dass diese Menschen in diesem Gremium vertreten sind.

Für welche Frankfurter Stadtgesellschaft steht denn ein Hinterbänkler im Deutschen Bundestag, der zufällig FDP-Kreisvorsitzender ist? Ja, und wir müssen auch über Thomas Böppler-Wolf reden, der sich auf Instagram mit einem rassistischen Video für das Amt mehr als diskreditiert hat. Er wollte Silvesterrandalierer „sofort dorthin schicken, wo sie hergekommen sind“. Er verglich Menschen gar mit Affen. Das war kein Ausrutscher, meine sehr geehrten Damen und Herren, denn wer sich vor eine Videokamera stellt, der macht das doch bewusst. Wer dann noch dieses ganze Ding kommentiert mit der Aussage „auch wenn es Stress gibt [Bizeps-Emoji]“, der weiß genau, was die Reaktion ist. Von daher war es mehr als ein Fehler. Das war ein kapitaler Ausfall, der so nicht zu tragen ist und der letztlich mit dieser verbalen Entgleisung nichts anderes war als eine Anbiederung an die undemokratische Zivilgesellschaft. Von daher kann diese Person doch nicht Mitglied dieses Kuratoriums sein. Es ist tatsächlich so, dass sich Thomas Böppler-Wolf damit selbst diskreditiert hat.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich nehme Thomas Böppler-Wolf seine Ent-

schuldigung ab. Ja, er hat sich entschuldigt. Aber glaubwürdig wäre diese Entschuldigung, wenn er von sich aus erkennen würde, dass er damit nicht geeignet ist für dieses Kuratorium, ...

(Beifall)

... wenn er uns diese Schmach und diese Rochaden erspart hätte, die den Preis diskreditieren. Leider ist er nicht da. Ich hätte mir gewünscht, liebe SPD, er wäre da. Lieber Thomas Böppler-Wolf, ...

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Müller, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:
(fortfahrend)

... gehen Sie in sich und stellen Sie Ihren Platz zur Verfügung für jemanden aus der demokratischen Zivilgesellschaft. Damit würden Sie dem wichtigen Preis einen hohen Dienst erweisen und uns eine unsägliche Debatte ersparen. Die haben nicht wir zu verantworten, sondern leider Sie.

Danke schön!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:**

Schönen guten Abend!

Wir hatten ja schon eine recht lebhaft Diskussion im Ältestenausschuss. Ich will daran erinnern, dass die Beschlusslage für heute nicht korrekt ist. Beschlossen wurde in den Magistratsvorträgen M 21 und M 209 gleichlautend folgender Satz: „Die berufenen Mitglieder des Kuratoriums werden durch die Stadtverordnetenversammlung auf Grundlage eines gemeinsamen Vorschlages des

Präsidiums der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats gewählt.“ Als ich heute im Ältestenausschuss nachgefragt habe, warum diese Absprache nie stattgefunden hat, gab es betretenes Schweigen. Es gab trotz zweimaliger Nachfrage keine Antwort. Dann hat sich offensichtlich in der Zeit zwischen Ältestenausschuss und Plenarsitzung irgendein Klüngel ausgedacht, dass man jetzt das sagt, was Nargess vorhin vorgebracht hat. Das war echt peinlich, sorry! Alle seien doch irgendwie angesprochen und die Präsidiumsmitglieder seien doch ein Teil von diesem „alle Stadtverordnete“. Alle seien gefragt gewesen, jeder habe schreiben können. Klar, ÖkoLinX hätte dann schreiben können, dass wir den und den vorschlagen. Wir hätten dann einen Brief bekommen: Herzlichen Dank für den Eingang Ihres Briefes, ansonsten ... Wir kennen das doch alles. Das heißt, es ist völlig logisch, dass durch dieses formal falsche Vorgehen - aufregen tut es mich, weil es auch zu einem inhaltlich falschen Vorgehen wird - ein Kuratorium zusammengesetzt wird, das parteipolitisch komplett überladen ist.

(Beifall)

Es müssen nicht fünf sogenannte natürliche Mitglieder sein. Es reichen Stadtverordnetenvorsteherin, Oberbürgermeister oder Oberbürgermeisterin, wer immer es wird, und Stadträtin Dr. Ina Hartwig als Kulturdezernentin und basta! Warum noch ein Bürgermeister, warum noch eine Stadträtin für Digitales? Nichts gegen dich, Eileen, entschuldige, aber es sind einfach zu viele von euch.

Dann muss selbstverständlich ein Rassist wie Thomas Böppler-Wolf gestrichen werden, der eben nicht nur das gesagt hat, was eben von Michael vortragen wurde, sondern von dem man vieles finden kann. Von 2014 etwa: „Wann kapieren die Verantwortlichen in diesem Land, dass ihr Projekt Multikulti gescheitert ist? Was dürfen wir eigentlich noch in unserem Land machen, ohne dass sich ein Roma über Zigeunersoße, ein Kameruner über Takatukaland aufregt? Es kotzt mich an.“ Das heißt, das Ganze hat System und der Zitate lassen sich noch mehr finden. Da reicht eine sogenannte Entschuldigung, die hauptsächlich von der Partei geliefert wurde, um die Peinlichkeit zu überdecken, nicht Herr Dr. Kößler, der zurückgetreten ist, was

ich hoch anerkenne, weil das eine korrekte Entscheidung war, wird jetzt ausgetauscht und - wie es heute kurzerhand im Ältestenausschuss notiert wurde - durch Herrn von Rosen ersetzt, den ich nicht kenne. Ich höre nur inzwischen, das sei jemand vom Lions Club und er komme irgendwo aus der Kapitalwirtschaft.

(Zurufe)

Ein letzter Satz. Wir haben ein Kuratorium, ...

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Frau Ditfurth, Ihre Zeit ist abgelaufen.

**Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-
ELF:
(fortfahrend)**

... das bürgerliche und konservative Kreise berücksichtigt. Da ist niemand drin, der irgendwie als Vertreter der Interessen armer Menschen gilt. Alles Weitere später.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Dr. Kößler von der CDU-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:

Frau Vorsteherin,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Die dritte Stimme aus der Opposition mit einer - darauf lege ich Wert - dritten Facette der Kritik am Vorgehen der Koalition.

Die Koalition ist dabei, in Windeseile diesen Preis zu beschädigen, noch bevor er das erste Mal verliehen worden ist.

(Beifall)

Leider wird es jeden Tag schlimmer; auch heute und nicht zuletzt durch das, was die Bürgermeisterin vorhin dazu gesagt hat.

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1402	21
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	21
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	22
Stadtverordneter Frank Nagel, CDU:	22
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	23
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	24
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1403	25
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	25
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:	26
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	27
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	27
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1404	29
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	29
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	30
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	32
Stadtrat Mike Josef:	32
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1405	33
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	33
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	34
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:	35
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	37
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	37
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:	38
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1406	40
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1408	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	41
Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez, GRÜNE:	42
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1409	44
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	44
Stadtverordneter Andreas Lobenstein, AfD:	45
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1410	46
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:	46
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1411	47
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	47
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	47

Stadtv. Elisa Grote, Volt

Die Machbarkeitsstudie des Planungsbüros Martin Wentz zum Bau der Europäischen Schule am Ratsweg sieht den Bau des Gebäudes und der dazugehörigen Anlagen nur unter Wegfall von 44 Kleingärten als umsetzbar an.

Bislang existiert keine alternative Prüfung von Stadt oder Bund, die offene Fragen wie die Einbindung der städtischen Fläche östlich der Straße „Am Riederbruch“, die Aufstockung von Geschossen, Bau von Fußwegbrücken und andere Lösungsansätze dahingehend betrachtet, ob mit ihnen die Raumbedarfe der Europäischen Schule bei Erhalt der Kleingärten realisiert werden können.

Ich frage den Magistrat: Ist geplant, zeitnah eine erneute Prüfung mit den genannten Vorgaben vorzunehmen?

Stadtverordnete Tina Zapf-Rodriguez,
GRÜNE:
(fortfahrend)

Die Zeit läuft ab? Alles klar.

Wir sind daran interessiert, für alle vor Ort einen tragfähigen Kompromiss zu finden. Die Eckpunkte müssen transparent abgesteckt werden und erst dann können wir in weitere Planungen einsteigen.

Ganz herzlichen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Der nächste Redner ist Herr Zieran von Öko-LinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Hallo, es ist wie immer eine Freude, diese Debatten hier zu erleben: den Widerspruch zwischen den Zielen, den Ansprüchen und der Realität. Ganz komisch wird es allerdings, wenn hier eben nur Halbwahrheiten verbreitet werden.

Die Europäische Schule ist eine private öffentliche Schule.

(Zurufe)

Ja natürlich, wenn ich hohes Schulgeld verlange, dann kann nicht jede Familie ihre Kinder da hinschicken, weil sie die Kohle nicht haben. Das ist einfach eine halbe Lüge. Das braucht man doch nicht, um so was zu vertreten. Was soll das? Der zweite Punkt ist der, dass ihr sagt, und das ist auch richtig, dass das als Ziel ausgegeben worden ist: Wir leben im Zeitalter der Klimakatastrophe, der Klimakrise, wir dürfen die Grünflächen in Frankfurt nicht weiter zupflastern, aber wir brauchen ...

(Zurufe)

... eine Schule. Richtig. Wir brauchen aber auch Luft zum Atmen in dieser Stadt. Wir

brauchen Kaltluftschneisen. Wir brauchen Frischluftschneisen. Es ist doch wohl bekannt, dass in der Stadt die Erhitzung immer höher wird und dass alte Menschen und Menschen, die gesundheitlich nicht so stabil sind, dabei auch sterben können.

Sie machen keine lebensfreundliche Politik in dieser Stadt. Um es klipp und klar zu sagen: Dort ist die Europäische Schule fehl am Platz. Jede Grünfläche muss erhalten werden. Die Kleingärten müssen erhalten werden. Und ihr wagt es nicht, das zu sagen. Ihr drückt euch doch herum. „Ja, wir bemühen uns, wir sind ja eigentlich alle dafür, dass sie erhalten werden“, aber keiner sagt doch, dass er sie wirklich erhält. Dann kommt ein Vorschlag, den finde ich wirklich witzig: Sie wollen Schulhochhäuser - so nenn es einmal polemisch - bauen, um eine Schule irgendwo hinzuwürgen, wo der Platz eigentlich gar nicht mehr da ist. Und eine Schule für Menschen, die noch in der Entwicklung sind, an einen Verkehrsknotenpunkt zu setzen, wo ich drum herum eine der höchsten Luftbelastungen habe ...

Das sind alles Sachen. Sie versiegeln weiter in Frankfurt, Sie machen keine rationale Politik, Schulen dahin zu setzen, wo wir versiegelte Plätze haben, wo die Kinder auch gesund den Unterricht wahrnehmen können. Sie bevorzugen Schulen, wo Leute mit Geld hingehen können. Solche versuchen Sie unterzubringen. Andere Schulen haben Schwierigkeiten. Tut mir leid, ich habe dafür kein Verständnis. Gebt diese Pläne auf, lasst die Grünflächen so, wie sie sind. Setzt die Europäische Schule an eine andere Stelle, wo wir versiegelte Flächen haben. Ihr habt es ...

(Zurufe)

... doch die Jahre vorher verzögert. Ihr wolltet sie schon einmal an den Main setzen, in die Wiesen. Eure Vorschläge ...

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Herr Zieran, Ihre Redezeit ist abgelaufen.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

Ja, ich mache Schluss.

Eure Vorschläge gehen an der Realität vorbei. Macht Schluss mit dieser Irrsinnspolitik!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin Hilime Arslaner:

Wir sind bei der nächsten Aktuellen Stunde, zur Frage Nr. 1409, angemeldet von BFF-BIG und der AfD. Zunächst hat Herr Pfeiffer das Wort. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1409**Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:**

Frau Vorsteherin,
werte Kolleginnen und Kollegen!

Die FNP berichtet heute, ich zitiere: „In der Berliner Straße bricht der Verkehr um die Kreuzung Kornmarkt oft zusammen, seit im Frühjahr 2021 Auto- zu Fahrradspuren ummarkiert wurden.“ Dabei bezieht sie sich auf Datenauswertungen der Frankfurt UAS und des Navigationsdienstes Tom-Tom. Hierbei handelt es sich also nicht nur um eine Tatsache, die ich persönlich jeden Tag beobachte, sondern die zudem noch empirisch belegt ist. Das passiert also, wenn man ohne vorherige Analyse aussagekräftiger Mobilitätsdaten und ohne flankierende Maßnahmen der Verkehrlenkung einfach Auto- zu Fahrradspuren umwidmet.

Was für jeden einigermaßen logisch denkenden Menschen bereits vor der Umsetzung des anachronistischen Konzeptes einer Fahrradstadt Frankfurt klar sein musste, ist in Frankfurt sozusagen in rote Farbe gegossene Realität geworden. Dieses künstlich herbeigeführte Verkehrschaos, das der OB-Kandidat der CDU, Uwe Becker, jetzt zwar im Wahlkampf mit Krokodilstränen beweint, aber 2019 als Teil der Koalition mit

GRÜNEN und SPD selbst verursacht hat, läuft damit allen erklärten Zielen zuwider, denen die roten Radspuren vorgeblich dienen sollen. Denn mehr Stau und mehr stockender Verkehr bringen mehr Abgase und mehr Lärm mit sich und sind daher zuallererst schlecht für die Umwelt, aber auch für unser aller Gesundheit. Aufgrund des damit verbundenen Zeitverlustes sind sie zudem schädlich für die Wirtschaft. Denn Zeit ist Geld, aber das ist links-grünen Ideologen bekanntlich fremd.

Zudem bringen Stop-and-go oder völliger Verkehrsstillstand ein erhöhtes Unfallrisiko mit sich, nicht nur durch das damit verbundene Stresspotenzial. Auch die Tatsache, dass sich Fußgänger und Fahrradfahrer durch Blechlawinen schlängeln müssen, die aufgrund des künstlich erzeugten Rückstaus die Kreuzungen versperren, obwohl ihnen die Ampel Grün signalisiert, erhöht deren Unfallrisiko erheblich. Für sehbehinderte und blinde Menschen ist diese Situation besonders fatal, aber auch für bewegungseingeschränkte Menschen und Eltern mit Kinderwagen. Um die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer - egal, ob zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto - zu erhöhen und die Belastung für Umwelt, Klima sowie unser aller Gesundheit zu reduzieren, gibt es nur ein Patentrezept: Der Verkehr muss fließen. Und dafür braucht es geeignete Konzepte, aber ganz sicher keine Hauruckmaßnahmen, wie sie derzeit in Frankfurt umgesetzt werden.

Den Menschen in unserer Stadt, die unter den Konsequenzen dieser ideologisch verblendeten Verkehrspolitik zu leiden haben, muss an dieser Stelle noch einmal klar gesagt werden, dass die CDU dieses Desaster gemeinsam mit GRÜNEN und SPD auf den Weg gebracht hat und die FDP das jetzt mitträgt. Die OB-Kandidaten von GRÜNEN, CDU, SPD und FDP sind deshalb gleichermaßen Teil des Problems und nicht der Lösung. Das gilt es bei der Wahl an diesem Sonntag zu bedenken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall)

8.	Den lokalen Einzelhandel unterstützen	81
	Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 31.01.2023, NR 584	
	Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	81
	Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	82
	Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	82
	Stadtverordneter Dr. Sascha Vogel, CDU:	83
	Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	85
	Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	86
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	87
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	88
9.	Europäischer Paulskirchenpreis für Demokratie	
	Benennung der Mitglieder des Kuratoriums	89
	Vortrag des Magistrats vom 10.02.2023, M 21	
	<u>hierzu:</u> Antrag der ÖkoLinX-ELF vom 02.03.2023, NR 617	
	Stadtverordnete Jutta Ditzfurth, ÖkoLinX-ELF:	89
	Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	91
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	93
	Stadtverordneter Christian Becker, CDU:	96
	Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	97
	Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	98
	Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	99
	Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	101
	Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	102
	Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	103
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	105
	Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	106
	Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	106
	Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:	108
	Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	108
10.	Öffentliche Toiletten für das Stadtgebiet der Stadt Frankfurt am Main	109
	Vortrag des Magistrats vom 04.11.2022, M 174	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 15 vom 25.11.2022, OA 277	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 11 vom 05.12.2022, OA 286	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 9 vom 08.12.2022, OA 294	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 16 vom 17.01.2023, OA 300	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 5 vom 27.01.2023, OA 318	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 12 vom 27.01.2023, OA 320	
	<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 5 vom 24.02.2023, OA 329	
	Stadträtin Sylvia Weber:	109
	Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	111
	Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:	113
	Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	115
	Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	115
	Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE:	117
	Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	118

der Belieferung und Andienung seines Geschäftes einmal ganz abgesehen.

Alleine diese wenigen kurzen Gedanken zeigen die Unlogik, die diesem Antrag der Koalition zugrunde liegt. Hinzu kommt, dass die Coronapandemie nicht nur das Leben auf unseren Straßen verändert hat, wie es in der Begründung heißt, sondern auch dem Einzelhandel schwer zugesetzt hat. Ein verändertes Einkaufsverhalten hin zum Onlinehandel wird sich kaum dadurch wieder zurückdrehen lassen, dass man den Zugang zu den lokalen Einzelhändlern weiter erschwert. Wie eingangs konstatiert, geht es mit diesem Antrag also ganz klar um weitere Parkplatzvernichtung, vornehmlich in den Stadtteilen. Lassen Sie mich daher noch grundsätzlich auf dieses Thema eingehen, denn jede weitere Parkplatzvernichtung gefährdet Frankfurt als Wirtschaftsstandort und dabei ganz besonders den lokalen Einzelhandel in der Innenstadt und den Stadtteilen.

Insbesondere, wenn nicht zuvor die Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs gesteigert und ein adäquates Park-and-ride-Angebot an der Peripherie geschaffen werden, handelt es sich nur um die nächsten dilettantischen und grob fahrlässigen Eingriffe in das Verkehrssystem, die der Verödung unserer Innenstadt und der Stadtteile weiter Vorschub leisten. So berichten Einzelhändler auf dem Oeder Weg von Umsatzrückgängen zwischen 40 und 50 Prozent und davon, dass kaum noch Menschen auf den Gehwegen unterwegs sind, seit diese im vorigen April umgestaltet wurden. Ich empfehle Ihnen die Lektüre des aktuellen Onlineartikels der FNP mit dem aussagekräftigen Titel „Oeder Weg in Frankfurt - von der Traumstraße zum Alptraum“. Den Einzelhändlern nützen auch Ihre schönen wissenschaftlichen Studien recht wenig.

Zudem mangelt es in Frankfurt immer noch an einem funktionierenden, auf Echtzeitdaten basierenden Parkleitsystem. Dass wir ein solches bis heute noch nicht haben, ist eine Blamage für unsere Stadt und zeigt, wie weit wir in Sachen Digitalisierung hinterherhinken.

Ich habe noch einen schönen Funfact für Sie, weil Sie sich ja immer so köstlich darüber amüsieren und Sie solche Fakten nicht interessieren. Ich zitiere mal von frankfurt.de,

gepostet vor vier oder fünf Stunden auf Facebook: „Auf der Schweizer Straße herrscht zu den Einkaufszeiten reger Betrieb. Kundinnen und Kunden kommen und gehen. Damit immer ausreichend Parkplätze frei sind, ist es wichtig, die Kurzzeitparkdauer von zwei Stunden einzuhalten. Deshalb kontrolliert die städtische Verkehrspolizei verstärkt in den beliebten Frankfurter Einkaufsstraßen.“ Die Bilanz der verteilten Strafzettel und der abgeschleppten Autos erspare ich Ihnen jetzt. Aber das zeigt doch klar, dass auch die Stadt an irgendeiner Stelle erkannt haben muss, wie wichtig diese Parkplätze für den Einzelhandel sind. Aber dass GRÜNE, SPD, FDP und Volt ihren unter grüner Federführung geführten Kampf gegen das Auto, der sich in Wirklichkeit gegen die Menschen und die Wirtschaft in unserer Stadt richtet, es uns jetzt mit dem vorliegenden Antrag auch noch als Unterstützung des Einzelhandels schmackhaft machen wollen, kann nur als unterirdisch bezeichnet werden.

Wir lehnen diesen Antrag selbstverständlich ab.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Die vorerst letzte Wortmeldung kommt von Herrn Zieran, ÖkoLinX-ELF. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Dazu muss man einfach noch mal was sagen. Zum hundertsten Mal: Parkplätze haben nichts mit Erfolg oder Misserfolg des Einzelhandels zu tun. Das ist nicht meine Meinung, sondern da gibt es empirische Untersuchungen, seit die Fußgängerzone „Zeil“ eingeführt worden ist. Alles andere sind rechte Fake News, die nichts mit der Realität in den Fußgängerzonen zu tun haben.

(Beifall)

Richtig, richtig abenteuerlich wird es ja bei den Bürgersteigen im Oeder Weg: Da laufe keiner mehr, wurde gesagt. Ist ja nicht zu fassen! Ich bin heute um Viertel vor vier da langgefahren - es war voll. Ja, ich fahre

manchmal auch mit dem Fahrrad schräg über den Bürgersteig.

(Zurufe)

Das fanden die Fußgänger gar nicht so toll, die dort in Massen waren.

(Zurufe)

Es war nicht leer.

(Zurufe)

Also hört mal auf, diese Fake News und diese rechte Autopropaganda in der Stadt zu verbreiten. Man kann viel kritisieren, aber die Richtung ist richtig und sie wird dem Einzelhandel eher helfen. Es ist gut, dass sie ihre Waren auch auf die Parkplätze rausbringen können, weil da der direkte Kontakt doch sehr viel besser läuft. Kapiieren Sie das mal. Selbst in rechte Gehirne muss doch die Realität mal reingehen können.

Danke, tschüss, das reicht!

(Beifall, Heiterkeit)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 8. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschicht) Gegenprobe? (Geschicht) Enthaltungen? (Geschicht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit ist die Vorlage NR 584 in der vorgelegten Fassung beschlossen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 9.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 9., Paulskirchenpreis, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlagen M 21 des Magistrats sowie NR 617 der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Die ÖkoLinX-ELF-Fraktion hat als Erste den Antrag zur Tagesordnung gestellt. Erste Wortmeldungen liegen vor. Es spricht zunächst Frau Ditfurth von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Noch einmal schönen guten Abend!

Jetzt soll es inhaltlich werden. Engels sagte über die Frankfurter Nationalversammlung Folgendes, ich zitiere: „Schon Anfang April 1848 war die revolutionäre Flut auf dem ganzen europäischen Kontinent eingedämmt durch das Bündnis, das jene Gesellschaftsklassen, die aus den ersten Siegen Nutzen gezogen, sofort mit den Besiegten eingingen. In Frankreich hatte sich das Kleinbürgertum und der republikanische Teil der Bourgeoisie mit der monarchistischen Bourgeoisie gegen das Proletariat zusammengetan; in Deutschland [...] hatte die siegreiche Bourgeoisie eifrig für die Unterstützung des Feudaladels, der staatlichen Bürokratie und der Armee gegen die Masse des Volkes und der Kleinbürger geworben. Gar bald bekamen die vereinigten konservativen und konterrevolutionären Parteien wieder Oberwasser.“ Und etwas später: „In Deutschland festigten sich die verschiedenen neuen Bourgeoisierregierungen und ihre konstituierenden Versammlungen [...]“ Aus den Erfahrungen anderer europäischer Länder, Polen, Frankreich und so weiter, schreibt er dann: „Die Proletarier von Paris wurden geschlagen, dezimiert, zerschmettert, dermaßen, daß sie sich von dem Schlag bis heute noch nicht wieder erholt haben. Und sofort erhoben in ganz Europa die neuen und alten Konservativen und Konterrevolutionäre das Haupt mit einer Frechheit, die zeigte, wie gut sie die Bedeutung der Ereignisse verstanden.“ Und weiter: „Von

8. Den lokalen Einzelhandel unterstützen	81
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 31.01.2023, NR 584	
Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	81
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	82
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	82
Stadtverordneter Dr. Sascha Vogel, CDU:	83
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	85
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	86
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	87
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	88
9. Europäischer Paulskirchenpreis für Demokratie Benennung der Mitglieder des Kuratoriums	89
Vortrag des Magistrats vom 10.02.2023, M 21	
<u>hierzu:</u> Antrag der ÖkoLinX-ELF vom 02.03.2023, NR 617	
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	89
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	91
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	93
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:	96
Stadtverordneter Markus Fuchs, AfD:	97
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	98
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	99
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	101
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	102
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	103
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	105
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	106
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	106
Stadtverordneter Dimitrios Bakakis, GRÜNE:	108
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	108
10. Öffentliche Toiletten für das Stadtgebiet der Stadt Frankfurt am Main	109
Vortrag des Magistrats vom 04.11.2022, M 174	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 15 vom 25.11.2022, OA 277	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 11 vom 05.12.2022, OA 286	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 9 vom 08.12.2022, OA 294	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 16 vom 17.01.2023, OA 300	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 5 vom 27.01.2023, OA 318	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 12 vom 27.01.2023, OA 320	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 5 vom 24.02.2023, OA 329	
Stadträtin Sylvia Weber:	109
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	111
Stadtverordneter Omar Shehata, SPD:	113
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	115
Stadtverordneter Haluk Yildiz, BFF-BIG:	115
Stadtverordnete Sylvia Momsen, GRÜNE:	117
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	118

manchmal auch mit dem Fahrrad schräg über den Bürgersteig.

(Zurufe)

Das fanden die Fußgänger gar nicht so toll, die dort in Massen waren.

(Zurufe)

Es war nicht leer.

(Zurufe)

Also hört mal auf, diese Fake News und diese rechte Autopropaganda in der Stadt zu verbreiten. Man kann viel kritisieren, aber die Richtung ist richtig und sie wird dem Einzelhandel eher helfen. Es ist gut, dass sie ihre Waren auch auf die Parkplätze rausbringen können, weil da der direkte Kontakt doch sehr viel besser läuft. Kapiieren Sie das mal. Selbst in rechte Gehirne muss doch die Realität mal reingehen können.

Danke, tschüss, das reicht!

(Beifall, Heiterkeit)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschussbericht vorgelegte Empfehlung zu dem Tagesordnungspunkt 8. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt ist. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegenden Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschiebt) Gegenprobe? (Geschiebt) Enthaltungen? (Geschiebt) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde. Somit ist die Vorlage NR 584 in der vorgelegten Fassung beschlossen. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 9.

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 9., Paulskirchenpreis, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlagen M 21 des Magistrats sowie NR 617 der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Die ÖkoLinX-ELF-Fraktion hat als Erste den Antrag zur Tagesordnung gestellt. Erste Wortmeldungen liegen vor. Es spricht zunächst Frau Ditfurth von der ÖkoLinX-ELF-Fraktion. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Noch einmal schönen guten Abend!

Jetzt soll es inhaltlich werden. Engels sagte über die Frankfurter Nationalversammlung Folgendes, ich zitiere: „Schon Anfang April 1848 war die revolutionäre Flut auf dem ganzen europäischen Kontinent eingedämmt durch das Bündnis, das jene Gesellschaftsklassen, die aus den ersten Siegen Nutzen gezogen, sofort mit den Besiegten eingingen. In Frankreich hatte sich das Kleinbürgertum und der republikanische Teil der Bourgeoisie mit der monarchistischen Bourgeoisie gegen das Proletariat zusammengetan; in Deutschland [...] hatte die siegreiche Bourgeoisie eifrig für die Unterstützung des Feudaladels, der staatlichen Bürokratie und der Armee gegen die Masse des Volkes und der Kleinbürger geworben. Gar bald bekamen die vereinigten konservativen und konterrevolutionären Parteien wieder Oberwasser.“ Und etwas später: „In Deutschland festigten sich die verschiedenen neuen Bourgeoisierregierungen und ihre konstituierenden Versammlungen [...]“ Aus den Erfahrungen anderer europäischer Länder, Polen, Frankreich und so weiter, schreibt er dann: „Die Proletarier von Paris wurden geschlagen, dezimiert, zerschmettert, dermaßen, daß sie sich von dem Schlag bis heute noch nicht wieder erholt haben. Und sofort erhoben in ganz Europa die neuen und alten Konservativen und Konterrevolutionäre das Haupt mit einer Frechheit, die zeigte, wie gut sie die Bedeutung der Ereignisse verstanden.“ Und weiter: „Von

dieser Niederlage der ouvriers“, also der Arbeiter, „von Paris an kann man die ersten entschiedenen Schritte und bestimmten Pläne der alten feudal-bürokratischen Partei in Deutschland datieren, sich sogar ihres augenblicklichen Verbündeten, der Bourgeoisie zu entledigen und in Deutschland“, anders als in Frankreich, „wieder den Zustand herzustellen, in dem es sich vor den Märzereignissen befand.“ Zu den Besonderheiten in Deutschland gehörte ja auch der Verzicht auf die Proklamation einer demokratischen Republik - das klappte dann erst 1918 -, an deren Stelle eine konstitutionelle Monarchie mit einem Erbkaiser verkündet wurde. Das zu dem tollen Ergebnis. Trotz ihres Kompromisscharakters zugunsten der Feudalreaktion stieß die Reichsverfassung auf entschiedenem Widerstand, obwohl sie schon so gemäßigt war und der Monarchie so sehr huldigte. Zwar erkannten kleine und mittlere Staaten, 29 von ihnen, sie an, nicht aber die entscheidenden Staaten, nämlich Preußen, Sachsen, Bayern und Hannover, die sie kategorisch ablehnten. Wilhelm IV., König von Preußen, wies die ihm von der Delegation der Nationalversammlung unterwürfig angetragene Kaiserwürde zurück mit den Worten, es hafte ihr „der Ludergeruch der Revolution“ an, die wolle er nicht nehmen. Sollte das Tausendjährige Reich und so weiter wieder einmal vergeben werden, dann nur - kurzgefasst - von seiner Klasse und seinesgleichen.

Für die, die schon bei den Namen Marx und Engels zusammenzucken - das ist oft der Fall, gerade bei Leuten, die K-Gruppen-Vergangenheit haben; auf dieses amüsante Phänomen stoße ich als immer schon undogmatische Linke immer wieder mit gewisser Erheiterung -, zitiere ich auch noch aus einem Text der Bundeszentrale für politische Bildung, liberal-konservativ, vielleicht verkraftet ihr das besser. In einem zusammenfassenden Text über Paulskirche und Nationalverfassung geht es um Demokratie und Freiheit, Gleichheit vor dem Gesetz. Das war - sage ich mit meinen Worten - nur eine bürgerliche Gleichheit, keine soziale. Es war die Gleichheit der Bourgeoisie, der männlichen, in der Justiz zum Teil, bei Wahlen zum Teil, mit allen möglichen Begrenzungen. Es war - das war gut - die Aufhebung des Adels als Stand und so weiter. Aber - so schreibt die Bundeszentrale für politische Bildung -: „Unberücksichtigt blieben Forderungen nach

einem Recht auf Arbeit und einem Schutz sozial Schwacher, die von Sozialrevolutionären bzw. -reformern wie zum Beispiel Karl Marx“ - verdammt, die erwähnen den auch - „und Stephan Born bereits erhoben worden waren.“ Übrigens, zu denen, die das in der Intensität wie Marx und Engels forderten, gehört auch ein gewisser Wilhelm Liebknecht, den hat die SPD inzwischen, glaube ich, komplett vergessen. Was sich in der sehr, sehr kurzen, skizzenhaften Betrachtung der Ergebnisse der Paulskirchenversammlung, der neuen Nationalverfassung und so weiter, der ganzen politischen Auseinandersetzungen, spiegelt sich jetzt auf eine wirklich verrückte Art und Weise in der Zusammensetzung dieses Kuratoriums wider.

Es ist ein Kuratorium, in dem Leute sind wie eine bestimmte Person - eine Frau, gegen die ich auch gar nichts weiter habe -, über die die Frankfurter Allgemeine Zeitung schreibt, sie sei „der Liebling der intellektuellen Elite in Frankfurt“. Es sind auch Leute drin, die ich wirklich schätze und mit denen ich gar keine Probleme habe, wie Rainer Forst, Virginia Wangare Greiner und vor allem Eleonore Wiedenroth-Coulibaly. Es sind ein paar Leute drin, die ich gut finde. Aber dann stoße ich auf Ulrike Ackermann, die auf ihrer eigenen Website als Kopfzitat - da war ich sofort wieder an 1848 erinnert - das wunderschöne neoliberale Zitat hat: „Über sich selbst, über seinen Körper und Geist, ist der Einzelne der Souverän.“ Das ist Zitat von John Stuart Mill.

(Beifall)

Jaja, ihr versteht immer nur den einen Teil. Das Problem ist nur, was machen wir denn mit denjenigen Menschen, die unter solch ungleichen sozialen Verhältnissen leben, dass sie die Souveränität gar nicht ausüben und praktizieren können und die auch in diesem Kuratorium nicht vertreten sind?

(Beifall)

Es ist nicht nur, wie ich vorhin schon sagte, eine überbordende Repräsentation parteipolitischer Leute festzustellen, mit Figuren wie Isabel Schnitzler, bei der wir neulich erlebt haben, dass sie zwischen Verfassungsrecht und Verfassungswirklichkeit nicht wirklich unterscheiden kann ...

(Beifall, Heiterkeit, Zurufe)

... in ihrer rechtsintellektuellen Auslegung und nicht einmal weiß, dass das Grundgesetz auf einem antifaschistischen Konsens basierte. Das ist noch nicht mal 100 Jahre her und das weiß sie schon nicht. Trotzdem redet sie so, als ob, und natürlich klatscht die AfD.

Über Herrn Böppler-Wolf habe ich schon ausreichend gesprochen und gesagt, dass ich Rassisten nicht wähle. Wer sich sechs Jahre lang oder länger rassistisch äußert, braucht sich von seiner Partei auch nicht entschuldigen zu lassen, das ist albern.

Es gibt verschiedene Positionen, und meine politische Bewertung kann neben anderen stehen, da habe ich eine furchtbar große Toleranz, die bei Nazis endet. Es gibt aber eine Gruppe, die in dem Kuratorium ganz fehlt. Schwarze Frauen sind glücklicherweise repräsentiert. Schwarze Aktivistinnen sind auch dabei, ganz wunderbar - wer immer diesen Vorschlag gemacht und ihn auch durchbekommen hat, super, Gratulation! Was aber fehlt, ist die Repräsentation armer Menschen und von Harz-IV-Gruppen. Es fehlen Leute wie Ulrich Schneider vom Paritätischen Wohlfahrtsverband oder Prof. Gerhard Trabert, Arzt und Gründer des Vereins Armut und Gesundheit, der in Mainz und Wiesbaden unglaublich gute Sachen mit wohnsitzlosen Menschen macht - nicht nur, wenn sie krank sind. Es gibt so gute Leute, da möchte ich doch bitte nicht Herrn Böppler-Wolf und Frau Schnitzler haben müssen. Das funktioniert alles nur, weil es Parteiproporz gibt. Da denkt man nicht mehr darüber nach. Man feiert einen Preis - bombastisch: Europäischer Paulskirchenpreis für Demokratie - und hat ein Verständnis von Demokratie, das nur neoliberal ist, mit ein paar Ausrutschern ...

(Beifall)

... und kein bisschen sozial.

(Beifall)

Der Gedanke der notwendigen sozialen Gleichheit spiegelt sich nicht in der Zusammensetzung wider. Also wird doch ziemlich fraglich sein, was dabei herauskommt. Deswegen haben wir einen unglaublich vernünftigen, konstruktiven Antrag gestellt, nämlich

den Antrag NR 617, der zum Inhalt hat: Erstens, das Kuratorium wird neu zusammengesetzt und diskutiert, sodass es formal wie politisch dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und der angestrebten politischen Bedeutung des Preises entspricht. Man kann nicht großkotzig daherkommen und sagen, wir sind international und europäisch und dann hetz, hetz, in wenigen Monaten irgendetwas zusammenbasteln, was schon in sich kracht und zerreißt. Zweitens wollen wir die Verleihung dieses Preises nicht etwa aussetzen, sondern auf das nächste Jahr verschieben. Ich habe vorhin im Ältestenausschuss schon etwas zu dem Satz gesagt, der Herrn Kößler gestört hat, also zum zweiten Satz im zweiten Absatz: „Zuvor finden dieses Mal in den Ausschüssen und im Stadtparlament demokratische inhaltliche Diskussion über den Sinn und die Konzeption des Preises statt.“ Ich ersetze hier „den Sinn“ durch „die Qualität“, dann wird klar, dass ich den Preis nicht infrage stelle, sondern dass ich höhere Ansprüche an dessen Qualität habe.

Vielen Dank!

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Görres von der FRAKTION. Bitte schön!

Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:

Guten Abend!

Letztes Jahr hat dieses Parlament den Europäischen Paulskirchenpreis ins Leben gerufen, damit er rechtzeitig zu diesem hochgehyperten Event, dem Paulskirchenjubiläum, verliehen werden kann. Der Preis soll herausragendes Wirken für Demokratie, Freiheit und Rechtsstaat würdigen und insgesamt die Demokratie fördern. Heute geht es um die Besetzung des Kuratoriums, das diesen Preisträger benennen soll. Über die Struktur des Gremiums, über die Zusammensetzungsproblematik, haben wir eben schon viel gehört und auch vorhin schon, das führe ich jetzt nicht weiter aus. Andere haben vorhin gesagt, sie möchten nicht über einzelne Personen sprechen, die in diesem Gremium sit-

Da sind alle hier im Haus in der Verantwortung, das Richtige zu tun.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Frau Hahn, Sie haben insgesamt nur noch eine Minute Zeit.

Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:
(fortfahrend)

Dann mache ich es ganz schnell. Wenn wir über Demokratie reden, muss ich schon sagen, dass es gar keine demokratische Vorgehensweise gab. Wurde das Präsidium mit einbezogen? Da muss ich sagen, Frau Eskandari-Grünberg, dass Sie heute hier auch Verantwortung tragen und einen Fehler gemacht haben.

(Beifall)

Für alle, die hier im Haus sind: Lasst uns das Richtige machen, lasst uns Rassismus entgegenwirken, immer und überall, auch in den eigenen Reihen.

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Ich muss es noch einmal wiederholen, es ist schon gesagt worden: Wenn hier von der Fraktionsvorsitzenden der SPD die Äußerungen eines Mitgliedes damit gerechtfertigt werden, dass er sich dafür entschuldigt hat, dann müssen wir hier noch einmal die anderen Äußerungen von ihm einbringen, die ich noch um einige Grade weitgehender finde: „Wir haben die Schnauze voll von Cancel Culture, Woke-Diskussion, von dem Scheißgändern und der Political Correctness.“ Das ist AfD-Sprache.

(Beifall)

Das sollte keine Position sein, die in einer demokratischen Partei möglich ist. „In welchem Land leben wir eigentlich, wo Menschen, die hierherkommen, weil sie auf der Flucht sind, sich dann hier so benehmen, wie sie es sich zu Hause nicht trauen würden.“ Und weiter: „Das sind zu 90 Prozent keine Hochdeutsch sprechenden, gebildeten Menschen.“ Wir leben im Jahr 2023 und so ein Dreck darf in einer demokratischen Partei geäußert und von dir auch noch gerechtfertigt werden? Tut mir leid, Ursula, da ist eine Grenze. Das hat mit Demokratie nichts zu tun.

(Beifall)

Aber mehr will ich zu diesem Herrn nicht sagen. Was mir viel wichtiger ist, ist, dass Jutta Ditfurth betont hat, dass ein Teil der Stadtgesellschaft - wenn wir jetzt über die Stadt reden - bei diesem Preis nicht vertreten ist.

(Zurufe)

Ich möchte dazu kurz etwas vorlesen. Ich werde erst zum Schluss sagen, von wem das ist. „Georg Weerth war ein bemerkenswerter Mann.“ Den kannten hier in Frankfurt nicht alle. „Ein Kaufmann, Schriftsteller und Politiker. Ein früher Streiter für Freiheit und Gerechtigkeit. Ein Revolutionär und Weltreisender. Zitat: ‚Es muss hinausgegangen sein. Hätt‘ ich Siebenmeilenstiefel, da wüsste ich, was ich täte.‘ Georg Weerth hat diese Zeilen an seine Mutter geschrieben. Besonders geprägt haben ihn seine Jahre in den englischen Industriezentren. Während der Revolution 1948 unterstützte er Karl Marx bei der Herausgabe der Neuen Rheinischen Zeitung. Er schrieb für das demokratische Blatt und für ein demokratisches Deutschland, und er trat ein für diejenigen, die arm sind, die ausgestoßen sind, die am Rande stehen.“ Dazu hat er ein berühmtes Gedicht geschrieben, jetzt weiß ich den Namen gerade nicht, mit Hunger- fängt es an - Hungerlied. Diese Lobpreisung auf Georg Weerth kommt aus der SPD. Sie stammt aus einer Rede des Bundespräsidenten, der bekannterweise aus der SPD kommt, für den Festakt zum 200. Geburtstag von Georg Weerth. Ich finde, dass dieser Bundespräsident sehr viel besser über die 1948er-Zeiten Bescheid weiß als das, was hier so vonseiten der Koalition zusammenklabautert wird.

Der Teil, der wirklich Demokratie wollte, der vielleicht auch noch weitergehen wollte – das ist eine Sache, die spielt aber bei dem Preis keine Rolle. Bei dem Preis wird in einer Logik verfahren, wie es in der Paulskirche nur ein bestimmter Flügel tat, der Demokratie gar nicht ernst genommen hat, sondern die Demokratie an die Monarchie angebunden hat. Das muss man einmal sehen, was hier jetzt gerade mit dieser Zusammensetzung passiert. Da sind Leute drin, die vordemokratisch sind, die nichts mit einer ordentlichen bürgerlichen Demokratie zu tun haben, die sich auf einen Rechtsstaat beruft. Da kann man sich noch streiten, wie weit der Rechtsstaat geht. Aber zumindest diese Klarheit ist nicht bei allen in der Koalition gegeben, sonst wären einige Leute da nicht hingekommen. Das war Punkt eins.

Punkt zwei: Es gibt eine gute wissenschaftliche Expertise, und sowohl der Bundespräsident als auch andere haben sich dazu ausgelassen. Es gibt in der Wissenschaft, Kunst, Kultur und in der wissenschaftlichen Bewegung für arme Menschen in diesem Land für eine bestimmte Klasse von Menschen, für Proletarier, auch Verlierer, die alle ausgegrenzt worden sind. Die sind alle weg. Stattdessen kommen Herren aus der oberen Ecke, aus dem oberen Zipfel dieser sogenannten Stadtgesellschaft. Das ist erbärmlich. Es geht hier nicht um unsere Position zur Paulskirche, um das noch einmal zu sagen. Der Paulskirchenpreis ist davon abgetrennt.

Wenn man einen Paulskirchenpreis macht und wenn man einen Europäischen Demokratiepreis macht, dann muss man das auch ernst nehmen. Die Wiege der Demokratie, wie hier einige sagen, liegt nicht in Frankfurt, auch nicht in Deutschland, sie liegt in Frankreich. Da ist die Wiege der Demokratie. Dann müsste man aus diesem unerschöpflichen Reservoir von Demokratieexperten, das es in Frankreich gibt, auch wenigstens einen in so einen europäischen Demokratiepreis hineinnehmen. Wo ist er denn europäisch? Kein bisschen. Er ist deutsch, er ist nicht deutsch-national im weitesten Sinne, er ist deutsch-provinzial. Er beschränkt sich im Wesentlichen auf die Provinzposse Frankfurt. Rainer Forst möchte ich davon ausdrücklich ausnehmen. Ich glaube, dass er Kenntnis und

auch Expertise hat und auch zum demokratiethoretischen Diskurs sehr viel sagen kann. Dann gibt es vielleicht noch Leute aus diversen Lagern, die da mitsprechen können. Aber ansonsten - einer hat es heute schon gesagt - ist es sehr, sehr erbärmlich, dass man nicht in der Lage ist, über sich hinauszugehen. Der Bundespräsident hat zu meinem Erstaunen noch etwas gesagt. Er hat gesagt, dass wirkliche Demokratie als Basis die soziale Gleichheit braucht, und beruft sich dort auch auf Georg Weerth. Wir haben hier nicht die soziale Gleichheit, wir haben die Differenzierung in der Gesellschaft. Auf der einen Seite die Mittelschicht, auf der anderen Seite die Oberschicht. Wo sind die anderen? Die werden immer vergessen, die werden immer außen vor gelassen. Nicht einmal beim Europäischen Demokratiepreis finden sie ihren Platz. Dass die CDU einem Antrag von uns zustimmt - wir stimmen auch vielen CDU-Anträgen zu -, ist für mich nicht das Problem. Aber die AfD? Das ist schon ärgerlich. Aber das ist nun einmal bürgerliche Demokratie.

(Zurufe)

Du Schreihals Pürsün. Willst du nach vorne kommen, willst du reden?

(Zurufe)

Das geht aber jetzt nicht von meiner Redezeit ab, okay?

Es gibt keine Doppelmoral.

(Zurufe)

Nein, gibt es nicht, überhaupt nicht. Die Doppelmoral gibt es bei denjenigen, die behaupten, dass das Grundgesetz in der Meinungsfreiheit nicht den Antifaschismus drin hat. Die Partei, die so etwas vertritt, ...

(Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Pürsün!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

... deren Fraktionsvorsitzender nicht einmal den Artikel 139 des Grundgesetzes kennt.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Pürsün, an das, was Sie von anderen erwarten, halten Sie sich bitte auch selbst!

(Zurufe)

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

Danke! Also ich empfehle allen, auch der FDP, den Artikel 139 zu lesen.

(Heiterkeit)

Er verpflichtet diese Demokratie auf Antifaschismus, auf Antisemitismus und auf Antirassismus. Hier gibt es nicht wie in den USA eine Meinungsfreiheit, bei der das in der geäußerten Meinung erlaubt ist. Das nur noch einmal zu eurer Ecke. Ich sage es deshalb, weil all das Puzzleteile sind - Puzzleteile eines Demokratieverständnisses, wie es dieses Parlament hat, das so auseinanderfällt und das jetzt einen gemeinsamen europäischen Friedenspreis machen will und es nicht hinkommt. Es gibt hier überzeugte Demokraten, es gibt Leute, die die Vielfältigkeit dieser Gesellschaft dort abbilden wollen.

(Zurufe)

Aber es gibt andere, denen geht das schon zu weit. „Das Proletariat, Arbeiter, Arbeitnehmer, wer ist das? Die müssen wir nicht repräsentiert haben. Professoren, die dazu arbeiten, Sozialhistoriker ...

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran, Ihre Zeit ist abgelaufen.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

... brauchen wir nicht dafür.“ Diese Auswahl der Jurymitglieder ist erbärmlich, ist sehr eingeschränkt und entspricht dem Bewusstseinsstand dieses Parlaments.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Herr Zieran, Ihre Zeit ist abgelaufen, inklusive der Zusatzzeit.

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

(fortfahrend)

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Der nächste Redner ist Herr Müller von der LINKE.-Fraktion. Sie haben allerdings nur noch 30 Sekunden Zeit. Bitte schön!

Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:

Vielen Dank! Das wird reichen. Zunächst freue ich mich, dass Thomas Böppler-Wolf der Debatte jetzt folgt, und ich möchte einfach das wiederholen, was ich vorhin gesagt habe: Es ist an Ihnen, Ihrer Entschuldigung eine neue Glaubwürdigkeit zu geben. Sie könnten einfach Ihren Platz zur Verfügung stellen.

(Beifall)

Ich beantrage die Zurückstellung dieser Vorlage, sodass noch einmal vier Wochen beraten werden kann, um den Fehler zu heilen. Zeigen Sie hier Größe, übernehmen Sie demokratische Verantwortung, indem Sie einfach Ihren Platz zur Verfügung stellen. Wir finden gemeinsam sehr geeignete, fundierte Personen. Das ist meine Bitte an Sie. Das wäre Ausdruck einer demokratischen Mitwirkung und einer demokratischen Verantwortung.